

Nachruf auf Prof. em. Dr. Dr. h. c. Rudolf W. Keck (1935-2023)

Im März 2023 verstarb Prof. Rudolf Keck im Alter von 87 Jahren. Rudolf Keck verkörperte mit seinem Oeuvre und seinem Werdegang eine seltener gewordene Kombination von Professionsnähe, historischem Interesse und schulpädagogischem Engagement. Nicht nur absolvierte er das Lehramt und arbeitete fortan als Lehrkraft. Seine Dissertation schrieb er, selbst ein Mittelschullehrer, über die Geschichte des mittleren Schulwesens in Württemberg. Er war ein Vertreter der Welt der pädagogischen Hochschulen; er war Zeuge und letztendlich auch Gestalter der allmählichen Akademisierung der Lehrkräftebildung und der pädagogischen Hochschulen. Nach Stationen an den Pädagogischen Hochschulen in Vechta und Braunschweig wurde er 1972 auf die Professur für Schulpädagogik der Pädagogischen Hochschule in Hildesheim, aus der die dortige Universität hervorgegangen ist, berufen. Er blieb dieser Hochschule treu und wurde im Jahr 2011 emeritiert.

Obwohl Rudolf Keck den Auftrag seiner Professur mit Werken bearbeitete, die die schulische Praxis ins Zentrum rückten, hat er seine bildungshistorischen Interessen dabei nicht aufgegeben. Er vertrat eine Wissensform – die Allgemeine Didaktik –, deren bildungstheoretischer und bildungshistorischer Bezug häufig ausgeprägter ausfällt als bei aktuellen Entwicklungen des fachdidaktischen Diskurses. Auch seine Mitherausgeberschaft eines Wörterbuchs zur Schulpädagogik kurz vor der Jahrtausendwende spricht von einer gewissen Widerständigkeit in Zeiten einer sich abzeichnenden empirischen Bildungsforschung oder, einfach, Schulforschung. Sein bildungshistorisches Engagement zeigte sich als Vorsitzender der Sektion Historische Bildungsforschung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft zwischen 1989 und 1993, einer an Veränderungen wahrlich nicht armen Zeit. Keck gründete außerdem die Buchreihe „Beiträge zur Historischen Bildungsforschung“, die – nun von Karin Priem, Meike Sophia Baader und Elke Kleinau fortgeführt – zu den profiliertesten Publikationsorten unseres Forschungsfelds gehört.

Aber in einer weiteren Hinsicht war sein Wirken im Bereich der Historischen Bildungsforschung richtungsweisend. Als Vorsitzender der Stiftung Schulmuseum und Bildungshistorische Forschung der Universität Hildesheim e. V. zeigte er großes Interesse an der angeblichen *minutiae* der Erziehung und der Schule. Sein Interesse an Medien, Materialitäten und Bildern reifte zu einem Forschungsprogramm der historisch-pädagogischen Bildforschung, das seinerzeit anregend und innovativ wirkte. Mehr noch: Rudolf Keck, in Kooperation mit der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF), organisierte das international nachgefragte Bildarchiv Pictura Paedagogica Online (<https://pictura.bbf.dipf.de>), das im Jahr 1999 online ging. Diese von der Deut-

schen Forschungsgemeinschaft mehrere Jahre finanzierten Initiative ist eine bleibende Infrastruktur für unser Forschungsfeld, das über sein inspirierendes Werk hinaus als Referenz für weitere Generationen von Bildungshistorikerinnen und Bildungshistorikern bleiben wird.

*Marcelo Caruso (Berlin) für den
Vorstand der Sektion Historische Bildungsforschung*